

TIERSCHUTZBILDUNG UND TIERWOHL

Vernachlässigte Themen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Ländlichen Entwicklung

Die Welttierschutzstiftung entwickelt Programme und Projekte, die dem Schutz von Nutztieren in Schwellen- und Entwicklungsländern dienen. Dies geschieht über Bildungsprogramme an Universitäten und Colleges, bei denen Studierende der Tiermedizin und angrenzender Studiengänge zum Thema „Animal Welfare“ (Tierwohl) qualifiziert werden. Gleichzeitig steht die Information und Sensibilisierung deutscher AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit im Fokus, da in ihren Landwirtschaftsprojekten zur Armutsbekämpfung, Ernährungssicherung oder zur Schaffung alternativer Einkommen für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Entwicklungs- und Schwellenländern häufig Nutztiere eingesetzt werden.

Die **Welttierschutzstiftung (WTS)** wurde 2015 von der Welttierschutzgesellschaft als gemeinnützige Stiftung gegründet, um weltweit den Tierschutz zu fördern. Ihre Schwerpunkte sind u. a. die tiermedizinische Aus- und Weiterbildung im Ausland, die Verankerung des Tierschutzes in der Gesellschaft und die Suche nach Lösungsansätzen für eine global tiergerechte Zukunft.

Aus- und Weiterbildung von tiermedizinischem Fachpersonal in Afrika

In vielen Ländern dieser Welt leiden Tiere unter mangelnder tiermedizinischer Versorgung und fehlendem Tierschutzbewusstsein. So steht beispielsweise in vielen afrikanischen Ländern einer hohen Zahl an Nutztieren oft nur eine außerordentlich geringe Zahl von TierärztInnen und Paravets (tiermedizinische HelferInnen) gegenüber. Die WTS fördert daher in ihrem größten Programmbereich die tierärztliche Aus- und Weiterbildung in Schwellen- und Entwicklungsländern, vor allem in afrikanischen Ländern wie Gambia, Kenia, Liberia, Malawi, Ruanda, Simbabwe, Tansania und Uganda. Ziel des Programms Tierärzte Weltweit/Vets United ist es, die Tiergesundheit und den Tierschutz langfristig zu verbessern, indem die akademische Ausbildung und die Fortbildung von tiermedizinischem Fachpersonal gefördert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung und Erprobung von Studienmodulen, die langfristig in die Curricula der Universitäten und Colleges bzw. in

die Qualifizierungsprogramme der Berufsorganisationen eingehen. Diese Module zu den verschiedensten Themen von Tierschutzgesetzgebung, Tierpflege und Tiertransporten bis zum Vorbeugen und Erkennen von Erkrankungen umfassen sowohl die theoretische Ausbildung als auch die praktische Anwendung in sogenannten Feldkliniken, die ein zentraler Bestandteil der Module sind. Zur Unterstützung der Aus- und Fortbildung wurde umfangreiches Trainingsmaterial, bestehend aus Vorlesungen, Übungsanleitungen und Schulungsfilmern entwickelt, das online kostenlos zugänglich ist. Erfolgsfaktoren des Programms sind darüber hinaus die enge Zusammenarbeit mit qualifizierten lokalen Partnern, der Wissensaufbau vor Ort und die strukturelle Verankerung in den lokalen Institutionen sowie Stipendienprogramme für Studierende. Die Stiftung arbeitet dafür eng mit Bildungsinstitutionen, Tierarztverbänden und Ministerien vor Ort zusammen und begleitet die Projekte, bis sie erfolgreich aufgebaut sind und langfristig von den lokalen PartnerInnen weitergeführt werden.

Sensibilisierung deutscher AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit für Tierwohl

Im Programmbereich ‚Lösungsansätze für eine globale tiergerechte Zukunft‘ schafft die WTS mit dem Programm ‚Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit‘ ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit eines tiergerechten Umgangs mit Tieren in Schwellen- und Entwicklungsländern. Schließlich hängt in den

Entwicklungsländern die Existenz der meisten auf dem Land lebenden Menschen von der Landwirtschaft ab. Die kleinbäuerliche Nutztierhaltung ist dabei der Schlüssel zum Lebensunterhalt der Landbevölkerung. Eine von der WTS im Jahr 2019 durchgeführte Status Quo-Analyse zum derzeitigen Nutztiereinsatz in Entwicklungsprojekten deutscher Nichtregierungsorganisationen (NGOs) ergab, dass zwar fast alle der befragten Organisationen die Tierhaltung in Landwirtschaftsprojekten finanziell fördern. Die meisten NGOs sehen sich jedoch nicht als zuständig an, den Einsatz der Tiere auch inhaltlich, strukturell und kontrollierend zu begleiten. Vereinzelt Maßnahmen finden in den Projektländern zwar statt – für deren inhaltliche Gestaltung und Umsetzung werden jedoch vor allem die ProjektpartnerInnen vor Ort in der Verantwortung gesehen. Oftmals fehlt es den Projektverantwortlichen in Deutschland an entsprechendem Wissen sowie an Kapazitäten für die Bearbeitung dieses speziellen Themas. In Zusammenarbeit mit in Deutschland ansässigen NGOs identifiziert die Stiftung daher „Good Practice“-Beispiele und entwickelt Handlungsempfehlungen für eine das Tierwohl umfassende nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit im kleinbäuerlichen Kontext. Langfristig werden Leitlinien für Tierwohl in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit angestrebt. Mithilfe solcher Leitlinien können NGOs und andere AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit den Nutztiereinsatz in Entwicklungsprojekten zukünftig systematischer begleiten und auf diese Weise landwirtschaftliche Projekte und deren Erfolg nachhaltiger gestalten.

Capacity Development – Stärkung der Partnerorganisationen

Neben der inhaltlichen Arbeit in den oben genannten Programmen hat sich im letzten Jahr das Capacity Development (Kapazitätsentwicklung) als ein wichtiger neuer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit herauskristallisiert. Viele der Partnerorganisationen der WTS haben eine hohe fachliche Kompetenz und können die Projekte inhaltlich systematisch und erfolgreich umsetzen und den landesspezifischen Bedingungen entsprechend weiterentwickeln. Sie leiden aber unter massiven strukturellen Herausforderungen, zu denen die geringen finanziellen und personellen Kapazitäten an den Bildungseinrichtungen gehören, aber auch wechselnde Prioritäten bei eben diesen Institutionen oder die sich schnell ändernden und häufig fragilen politischen Rahmenbedingungen.

Mit den bisherigen Projektländern ist die Kapazität des Programms Tierärzte Weltweit/Vets United derzeit erreicht. Die WTS plant deshalb die Zusammenarbeit mit anderen deutschen Stiftungen und NGOs vor Ort, um somit eine größere Verbreitung der Trainingsmaterialien und die stärkere Vernetzung ihrer PartnerInnen untereinander im Rahmen eines Capacity Development zu ermöglichen. Dazu wurde 2019 in Kenia die Stelle eines regionalen Koordinators geschaffen, der die Zusammenarbeit und den

Austausch zwischen den afrikanischen ProjektpartnerInnen befördern soll. Dieser Ansatz stellte sich als sehr erfolgreich heraus; 2020 kam eine weitere Koordinationsstelle in Westafrika hinzu.

Im Januar 2020 führte die WTS ein Strategietreffen in Kenia durch, an dem sieben Partnerorganisationen des Programms Tierärzte Weltweit/Vets United aus sechs Ländern teilnahmen. Ziel des Treffens war es, gemeinsam die Entwicklung der letzten Jahre seit dem Start des Programms 2015 zu resümieren, Erfahrungen auszutauschen und die weitere strategische Entwicklung des Programms zu diskutieren. Es konnten wichtige Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für die Institutionalisierung des Programms in den einzelnen Ländern identifiziert werden, wie z. B. die Zusammenarbeit mit etablierten Universitäten und Colleges, den Austausch mit KollegInnen oder die Einbindung von Stakeholdern. Die WTS und ihre Partner vereinbarten die mittelfristige Übernahme der Projekte in die lokale Verantwortung und verabredeten konkrete Ziele mit den PartnerInnen. Aufgabe der WTS wird es sein, bei der strategischen Entwicklung Hilfestellung zu leisten und den Übernahmeprozess zu begleiten.

Kooperationen für mehr Tierwohl

In den bisherigen Erhebungen und aus den eigenen Projekterfahrungen zeigt sich, dass Tierwohl in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit oft nicht den Stellenwert hat, welches es angesichts der großen Bedeutung der Tierhaltung für die Existenz von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern haben sollte.

Für die WTS stellen sich daher in den kommenden Jahren zwei zentrale Aufgaben: Zum einen müssen die afrikanischen PartnerInnen aus der Zivilgesellschaft und dem Bildungsbereich weiter in ihrer Kompetenz gestärkt werden, Bildungsprogramme zu übernehmen und zu entwickeln bzw. selbst aufzusetzen. Auf der anderen Seite geht es darum, unter deutschen AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit das Bewusstsein für die Beachtung des Tierwohls und der Tiergesundheit in von Deutschland geförderten Projekten zu erhöhen.

Diese Entwicklungen sind nur durch Kooperationen weiter zu befördern. Die WTS hat in den letzten Monaten aktiv nach PartnerInnen unter deutschen NGOs der Entwicklungszusammenarbeit gesucht und Kooperationen vor Ort initiiert. Sie stößt bei ihrer Suche sowohl in Deutschland als auch in ihren Partnerländern auf großes Interesse am Austausch und an der Zusammenarbeit. Dies zeigt, dass das Thema Tierwohl als wichtiges Kriterium für den Erfolg landwirtschaftlicher und entwicklungspolitischer Projekte erkannt wird. Nicht nur die Tiere, auch die Menschen in ruralen Gebieten werden von dieser Entwicklung profitieren.



Karin Siegmund & Katharina Tölle

Karin Siegmund leitet die Welttierschutzstiftung seit 2018. Katharina Tölle betreut das 2019 gestartete Programm ‚Tierwohl in der Entwicklungszusammenarbeit‘.

RUNDBRIEF

Forum Umwelt und Entwicklung

1/2020



VERMARKTETE MEERE

WER VERDIENT AN DER ZERSTÖRUNG DER OZEANE?

FOLLOW THE PLASTIC MONEY!

Wer profitiert von der
Verschmutzung der Meere?
› Seite 2

ZERSTÖRERISCHE FISCHEREI

Warum schaffen wir es nicht,
die Überfischung zu beenden?
› Seite 12

EIN TECHNOFIX FÜR DAS KLIMA?

Die Interessen hinter dem
Geoengineering im Meer
› Seite 23

SEEMANN, LASS DAS TRÄUMEN!

Das Meer als Arbeitsplatz
› Seite 26

ISSN 1864-0982